

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 69.

Samstag, den 15. Juni 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegsperrre.

Das linksseitige Kleinzthalsträßle muß wegen Corektionsarbeiten von der Ausmündung der Heselsteig an bis zur Eisenmühle in ca. 4 Wochen

auf 6 Wochen

gesperrt werden, worauf die Interessanten hiermit jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Stadt Wildbad.

Zur Gewinnung von

Streu

sind vom 20. Juni bis 1. September d. J. geöffnet:

im Leonhardswald	Abt. 4	Eichwäldle	6 ha
„ Sommersberg	„ 17	Fünf Bäume	2 „
„ An der Linie	„ 7	Steinweg	6 „
„ Wanne	„ 3	Buchplatte	8 „
„ „	„ 7	Liefengrund	8 „
„ Regenthal	„ 2	Schwenke	6 „
„ „	„ 6	Schöngarn	7 „

Die geöffneten Partien sind mit Strohwischen bezeichnet und werden auf Verlangen jederzeit von den Waldschützen vorgezeigt.

Die Moosstreu darf nur mit Rechen gewonnen werden, und sind nach Anordnung einzelne Streifen unverkehrt liegen zu lassen.

Die hier und vom Personal gegebenen Anordnungen sind genau einzuhalten und werden Zuwiderhandelnde zur Strafe gezogen. Auch in den Culturen darf nach vorheriger Anweisung Farnstreu geschnitten werden; ebenso darf in den nächstjährigen Culturen Streu gewonnen werden.

Wildbad, den 12. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Ein gegenwärtig zur Kur hier weilender Nähmaschinen-Mechaniker besorgt

Reparaturen

hier und in der Umgegend bestens.

Näheres: Gasthaus z. Eisenbahn.

Chocolade & Cacao

VON Gebr. Waldbaur, Stuttgart.

Holländischen Cacao

VON C. J. v. Houten u. Zoon
empfiehlt Fr. Reim.

Stadtkirche Wildbad.

Sonntag den 16. Juni, nachm. 4 Uhr

Kirchen-Concert

gegeben vom

Evangelischen Kirchenchor

unter gefälliger Mitwirkung

der Frau v. Cancrin aus Karlsruhe, des Herrn Stadtpfarrers Hartner aus Herrenalb, der HH. Echinger und Herdtler, Mitglieder der Kurkapelle hier und der städt. Feuerwehr-Kapelle.

Eintritts-Karten

à 50 Pfg. zu haben in der Buchhandlung von Max Ringe, in der Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei und abends an den Kassen.
— Des Zweckes halber — Gründung eines Fonds für den Kirchenchor — werden höhere Beiträge dankend angenommen.

Programm mit Text 10 Pfg. — Kassen-Öffnung halb 4 Uhr.

In Bettfedern und Flaum

halte stets großes Lager und empfehle solche in verschiedenen Preislagen in streng reeller neuer Ware.

Ganze Betten sowie einzelne Bettteile

werden zu jedem Preise je nach Wahl des Stoffes und Sorte der Bettfedern rasch und pünktlich angefertigt.
W. Ulmer.

Dr. med. A. Brinkmann

Augenarzt aus Pforzheim

hält in den nächsten Monaten während der Badesaison

jeden Dienstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr

Sprechstunde im Hôtel zur Post.



Seltener Zufall!

Nachstehende Uhren-Specialitäten gebe ich, so lange der Vorrat reicht, zu **stannend billigen Preisen.**

Gerne sich daher Jedermann die Bestellung noch rechtzeitig zu senden.



Die besten und berühmtesten Salon-Pendeluhr der Welt sind die Wiener Fabrikate und gebe ich eine Salon-Pendeluhr laut nebenstehender Zeichnung in reich mit gothischer Bildhauerarbeit verziertem Nußholzkasten um bloß Mark 10. M.

Eine prächtige runde, große, ewige, unruinbare Wanduhr, alle 8 Tage einmal aufzuziehen, ganz besonders gut geeignet für Speisezimmer oder Comptoir, ebenso auch passend für Kaffeehäuser oder Restaurationen und kostet nur Mk. 8.

Diese Uhren sind in den ersten Cafés, Restaurants und Hotels Wiens bereits eingeführt.

Noch nie dagewesen! Ein Unikum!

ist die ganz neuerfundene Welt-Pendeluhr in sein politirt. Hohlkehrl-Ronde-Rahmen gefaßt, mit Weder und Signallapparat, mit zwei bronzierten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Brennmaterial genau so wie der Mond hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche Uhr bloß Mk. 5.—

Prachtvolle, genau regulierte Kuckuckuhr ist mit seinem unter Garantie reguliertem Schlagwerk ausgestattet: bei jedem Glockenschlag erscheint der Kuckuck mit seinem lieblich tönenden Ruf: „Kuckuck“. Der Kasten ist elegant, groß, reich geschmückt mit Bildhauerarbeit, nach Schweizer Manier. Diese allgemein beliebte Uhr kostet nur Mk. 15.—

Ungeheures Aussehen

macht die neue Remontier-Herren-Taschenuhr mit selbstleuchtendem Zifferblatt. Diese prächtige Uhr, ein vollständiger Ersatz für eine echt goldene Uhr, ist mit Zeigervorrichtung versehen, beim Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, hat ein prachtvolles feines Kristall-Flachglas und ein unverwundliches Uhrwerk mit doppelt gehärteter Feder. Das Zifferblatt ist mit der f. l. ausschließlich privilegierten Patent-Leuchtmasse imprägnirt und leuchtet bei Nacht hell wie der Mond, ohne jedes Brennmaterial. Diese neueste prächtige Specialitäten-Uhr kostet sammt passender eleganter Kette, vom echten Gold nicht zu unterscheiden, nur Mk. 12.—. Für den richtigen Gang wird 5 Jahre garantiert. Versandt gegen vorherige Cassa oder f. l. Postnachnahme durch: 15

WEISS

Central-Depot von Uhren-Specialitäten
Wien, Stadt, Seilerergasse 7.

Heugras-Verkauf.

Am Montag den 17. Juni
vormittags 10 Uhr

wird das Heugras von der Villa Burkhart verkauft.

Erbsen, Linsen, Bohnen

in sehr gut kochender Ware empfiehlt
G. Aberle sen.

Frische

Citronen

empfehlen Fr. Keim.

Gut kochende Linsen

empfehlen, das Pfund zu 15
Chr. Pfan.

Neue Aegyptische

Zwiebel

sind zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Feinst

Rizza-Olivenoel

empfehlen billigst Fr. Treiber.

Alle Sorten feinen

Kaffee

empfehlen Conditior Funf.

Prima türk. Zwetschgen, sowie Apfelschnitz

empfehlen F. Großmann.

Feinsten echten vollsäftigen

Emmenthalerkäse

empfehlen Chr. Pfan.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbrunn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wilbhad bei

J. F. Gutbub.

Citronen & Drogen

empfehlen Conditior Funf.

Vogelfutter:

Hanfjamen
Rübsamen
Canariensamen
Hafserlerne

empfehlen

Fr. Keim

am Kurplatz.

„Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.“



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Tisch- und Buntstickerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 88; Wien I, Dorotheergasse 3.

Fabrik Gebrdr. Waldbaur

K. Hoflieferant.

Chocolade, Chocolate-Bralinen, Cacaopulver sowie feinste Bonbons

empfehle bestens C. Aberle sen.

Zu vermieten:



ein Pianino

bei Fr. Maier, Hauptstr. 88.

Plafate:

Zimmer zu vermieten und hier wohnen Kurgäste sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Diaks Doppelstärke

empfehlen F. Großmann.

Schiefertafeln, Griffel, Federrohre, Schultaschen

empfehlen J. F. Gutbub.

Gussstahlsensen, Sichel, ächte Mayländer Wetzstein, Heu- & Dung-Gabeln

empfehlen billigst Fr. Treiber.

Putz-Pommade u. amerik. Schnellputz

empfehlen Fr. Keim.

Diaks Doppelstärke

empfehle bestens G. Aberle, sen.

Wollene

Herren-Westen

in jeder Größe zum billigsten Preise bei
Wilh. Utmer.

Anlässlich des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des

Königs Karl

von Württemberg

haben G. Freitag & Berndt u. Colomann Josef Graf Majlath in Wien als neue Folge ihrer photographieähnlichen lebensgroßen Portraits Deutscher Herrscher und berühmter Deutscher Männer, Allerhöchstbesten Bildnis erscheinen lassen.

Dies hübsche photographieähnliche Portrait ist zu dem Preis von 3 M. durch alle Buchhandlungen zu beziehen und zur Ansicht aufgelegt bei Bernhard Hofmann, Buchdruckereibesitzer.

Königl. Kurtheater

Samstag den 15. Juni 1889.

(Abonnements-Vorstellung)

Zum ersten Male:

Die beiden Leonoren

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Sonntag den 16. Juni 1889.

Im Charakter.

Lebensbild in 1 Akt von Willen.

Unter vier Augen.

Lustspiel in 1 Akt von L. Juda.

Auf vieles Verlangen:

Das Schwert des Damokles.

Schwank in 1 Akt von G. zu Pullitz.

S i e s i g e s.

Wildbad. Morgen als am Sonntag den 16. Juni wird nachmittags 4 Uhr vom hiesigen Kirchenchor ein Concert gegeben werden. Vorträge auf der Orgel werden abwechseln mit Vorträgen gemischter Chöre und Solostücken. Die vielen Uebungen, denen sich die Mitglieder des Kirchenchores willig unterzogen und die Mitwirkung bedeutender auswärtiger Musikkräfte bürgen uns für gebiegene Leistungen. Das Eintrittsgeld ist so niedrig angesetzt, daß es wohl den meisten Gliedern der Kirchengemeinde ermöglicht wird, sich diesen Genuß zu verschaffen. Eintrittskarten à 50 \mathcal{F} sind zu haben in der Buchhandlung von Max Klinge und Sonntag mittags an den Kassen vor der evangel. Stadtkirche.

N u n d s h a u.

Stuttgart, 12. Juni. Sämtlichen Mitgliedern der Ständeversammlung wurden Jubiläumsmedaillen verliehen, den Abgeordneten silberne, den Standesherrn goldene.

Stuttgart. (Zum Jubiläum des Königs.) Wie man hört, wird der König am Montag den 24. d. M. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die sämtlich aktiven Generale des Armee-corps als Vertreter des gesamten Offizier-corps im K. Residenzschloß empfangen. Bei diesem Empfang sollen auch diejeniger inaktiven Generale der Infanterie und Generalleutenants erscheinen, welche in Stuttgart und Umgebung wohnen und hierzu in der Lage sind. Bei dem Empfang wird der Paradeanzug angelegt.

Stuttgart, 13. Juni. Die Einnahmen der Hauptseisenbahnkasse über die beiden Pfingstfeiertage belaufen sich auf ca. 70—75,000 \mathcal{M} .

— [Schwäbisches Liederfest.] Bis heute sind zum Liederfest in Göppingen 106 Vereine mit rund 3900 Sänger angemeldet.

Stuttgart. Ein armer Handwerksbursche aus Baden oder Württemberg hat am 15. Nov. 1881 eine Obligation gefunden und dieselbe der Polizeibehörde in Braunschweig ausgehändigt. Diese erläßt nun, da der Eigentümer des Wertpapiers jedenfalls nicht ermittelt werden konnte, im württembergischen Staatsanzeiger eine Bekanntmachung, laut welcher der redliche Finder aufgesordert wird, sich zu melden, damit die Obligation nebst den aufgelaufenen Zinsen ihm zum Eigentum überwiesen werde. Hoffen wir, daß es gelingt, den Betreffenden zu ermitteln, und es ihm vergönnt sein möge, den Lohn seiner Ehrlichkeit in Empfang zu nehmen.

Neubulach, O. Calw, 10. Juni. Heute fand hier die Einweihung der von Ingenieur Kröber aus Stuttgart innerhalb Jahresfrist erbauten Wasserleitung statt. Die Maschine ist eine sogenannte selbstthätige Wassersäulenpumpe, die sehr stark gebaut ist. Mit einer Triebkraft von 50 Litern pro Minute liefert dieselbe täglich 32,000 Liter Wasser, so daß also unser bisher so wasserarmes Städtchen nunmehr reichlich mit Wasser versorgt ist. Die Baukosten beliefen sich bei einem Voranschlag von 33,000 \mathcal{M} auf 30,000 \mathcal{M} auf 30,500 \mathcal{M} . Die Leitung geht 3240 Meter weit.

Murrhardt, 11. Juni. In der vergangenen Nacht wurde in Mettelberg ein schändliches Verbrechen verübt. Hinter dem Hause des \dagger Anwalts Wurst, wurde die ledige Tochter desselben, Marie Wurst er-

hängt aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche einen Selbstmord ausschließen und einen an ihr verübten Mord mit Bestimmtheit annehmen lassen. Die Leiche zeigte mehrere Wunden, und es scheint, daß dem Tode ein heftiges Ringen vorausging. Als des Verbrechens sehr verdächtig wurde der ledige Karl Kugler von der Schloßmühle, der in Mettelberg im Dienst stand festgenommen und dem Gericht in Backnang überliefert.

Murrhardt, 12. Juni. Der wegen dringenden Verdachts, den gestern gemeldeten Mord an der ledigen Marie Wurst von Mettelberg verübt zu haben, verhaftete Karl Kugler von Schloßmühle wurde nicht gestern, wie oben berichtet, an das K. Amtsgericht in Backnang abgeliefert, sondern über Nacht im hiesigen Ortgefängnis bewacht. Derselbe soll sein Abendessen und eine Flasche Bier mit gutem Appetit verzehrt und die ganze Nacht über ruhig geschlafen haben. Heute früh wurde der Verbrecher noch einmal an den Ort der That verbracht. Kugler hat dabei das Geständnis abgelegt, daß er die Marie Wurst unter heftiger Gegenwehr erwürgte, dann einen Strick von einem Leiterwagen losgemacht und die Leiche im Schafstall aufgehängt habe. Um den Verdacht von sich abzuleiten, kam Kugler hieher und verbreitete die Nachricht von dem angeblichen Selbstmord der Marie Wurst, mit der er schon länger ein Liebesverhältnis unterhielt. In einem Wirtshaus hier verlangte er Tinte, Feder und Papier mit der Bemerkung, er wolle nur geschwind seiner Schwester schreiben, daß sich die Marie Wurst erhängt habe; ja er kam sogar aufs Rathhaus vor das Stadtschultheißenamt, um diejenige Leute anzuklagen, die ihn bezichtigten, er habe die Marie Wurst umgebracht. Dieses Benehmen und die an ihm wahrgenommenen Blutspuren veranlaßten seine sofortige Verhaftung. Kugler besitzt ein Vermögen von 17,000 \mathcal{M} .

— Als Frau Direktor W. von Reutlingen vor einigen Tagen mit dem Abendzug von Stuttgart sich nach Hause begab, stieg hier eine Frauensperson in den gleichen Wagen ein und ließ sich in der Nähe der ersteren Dame nieder. In Eßlingen stieg das Frauenzimmer aus, nahm aber statt ihres Handkörbchens das von Frau W. mit. Letztere bemerkte diese Verwechslung erst beim Aussteigen und daß mit ihrem Körbchen eine sich darin befindliche Rolle in Gold im Werte von 500 \mathcal{M} fort war; dafür war ihr ein ähnliches Körbchen jener Person mit einigen Schlüsseln und Papieren geblieben. Die Diebin ist in Eßlingen festgenommen worden.

Dehringen, 10. Juni. In der abgelaufenen Nacht hatten 2 Forstbedienstete in einem Walde bei Obersöllbach ein Zusammentreffen mit Wildverern und insolgedessen einen Kampf mit denselben zu bestehen. Durch den hiesigen Stationskommandanten und einen Landjäger wurden zwei junge Männer gefesselt an das K. Amtsgericht hier eingeliefert.

Böppingen, 11. Juni. Heute vormittag wurde der verheiratete Arbeiter Joh. Glück von Oberdorf beauftragt, auf dem hiesigen Bahnhof einen Wagen auf die Wage zu schieben; während dieser Verrichtung ließ man unvorsichtigerweise einen zweiten Wagen folgen, der Arbeiter kam zwischen die Puf-

fer und es wurde ihm die Brust und die linke Schulter eingedrückt, so daß er auf den Tod darniederliegt.

Ulm, 12. Juni. Der am vergangenen Freitag aus dem Eisenbahnzug während der Fahrt zwischen Geislingen und Ulm entprungene äußerst gefährliche Verbrecher Karl Müller von Raizenried, O. Wangen, ist hier eingetroffenen Nachrichten zufolge in Laupheim in der dortigen Kleemeisterei verhaftet worden.

Waldsee, 9. Juni. Gestern wollte laut A. D. der Dekonom G. von Enzisreute mit seinem 18jährigen Sohne zwei Pferde in die Schwemme des Nägelsres bringen. Der Junge saß auf einem Pferde u. wollte in den See. Er scheint aber eine ganz ungünstige Stelle gewählt zu haben, die beiden Pferde begannen in Sumpf u. Schlamm zu versinken. Der Vater eilte daher dem Sohne nach, denselben zu retten. Allein es sollte ihm nicht gelingen; er versank, nachdem er dessen Hand erfaßt, ebenfalls und ging mit ihm unter. Die Pferdeleichen wurden gestern abend noch ans Land geschafft. Die Leichen von Vater und Sohn sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Vom schwarzen Grat, 11. Juni. Den zahlreichen Besuchern des lieblichen Allgäu mag die Mitteilung angenehm sein, daß nunmehr sämtliche Berge von den Sennen bezogen sind.

Baden-Baden, 11. Juni. Ein frecher Einbruchsdiebstahl in einem hiesigen, mitten im bewohnten Teile der Stadt sich befindenden Goldwarenladen setzte gestern die Polizei in Bewegung. Gegen 2000 Mark Wertgegenstände wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag daraus entwendet. Die Diebe kamen mittels Nachschlüssels in das Haus und durchbohrten mit einem amerikanischen Zugbohrer die Ladenthüre so geschickt, daß das Lötewerk unberührt blieb. Wahrscheinlich verpackten sie die Waren in einen herabgerissenen Vorhang von rotem Saitin und suchten nach gelungenem Raube ungestört mit dem ersten Bahnzug am Pfingstmontag früh das Weite.

— Kaiser Franz Josef begiebt sich nach Ablauf der Hoftrauer in der ersten Augusthälfte zum österreichischen Bundeschießen nach Graz und sodann zum Besuche Kaiser Wilhelms nach Berlin.

— Man meldet der Frankf. Ztg. aus Berlin: Es unterliegt keinem Zweifel und wird von zuverlässiger Seite bestätigt, daß der diplomatische Konflikt mit der Schweiz fort dauert. Der Reichskanzler verlangt wirklich Genugthuung oder wenigstens formelle Rücknahme des Ausweisungsbefehls. Die Drohungen mit Erschwerung des Grenzverkehrs und mit Repressalien sind ernsthaft zu nehmen.

— Die „Reichsrechtsschule“ bestätigt, daß der Privatier Potter in München 100 000 \mathcal{M} aus seinem Nachlaß zur Erbauung eines Reichswaisenhauses bestimmt habe.

— Eine in Bern abgehaltene Versammlung von 300 Deutschen beschloß einstimmig Verwahrung gegen die Behauptungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung betreffs der Behandlung der Deutschen in der Schweiz und erkannte die loyale Haltung des Bundesrates und der Berner Regierung an.

— Der Mordmörder des Delans und Reaktors Förderer in Lahr, Richard Uda,

wurde Donnerstag früh 6 Uhr im Gefängnis hofe zu Offenburg hingerichtet.

— Der Streik der Brauergesellen in Berlin, ist beigelegt, nachdem die von der gemeinsamen, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzten Kommission vereinbarten Bedingungen von beiden Seiten angenommen worden sind. Als tägliche Normalarbeitszeit gelten 10 Stunden. Sonntags darf nicht mehr als 4 Stunden gearbeitet werden. Neben freier Wohnung und Bier ist den Gesellen ein Lohn von mindestens 100 M. im Monat zu zahlen.

— Auf der Eisenbahnlinie Brest—Moskau entgleiste ein Güterzug. Der Oberassistent und der Maschinist wurden getötet, das übrige Zugpersonal verletzt, die Lokomotive und 17 Wagen zertrümmert. Der Schaden beträgt 300,000 Rubel.

— In einer Menagerie in Duerfurt bei Merseburg waren dieser Tage die Schulen unter Aufsicht ihrer Lehrer eingeführt worden. Da schlug ein Löwe die Tische durch das Gitter einem 8jährigen Mädchen in den Arm, mit der andern riß er dem Kinde die Kopfhaut ab und zerfleischte ihm das Gesicht, so daß ein Auge und ein Ohr gänzlich ver-

loren sind. Eine furchtbare Panik entstand, doch gelangten die Kinder, nachdem von den Wärtern die Leinwand zerschnitten worden waren, schnell ins Freie.

— Eine prachtvoll ausgestattete „Festschrift zum 25jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Königs Karl von Württemberg“ ist soeben in stattlichem Großoktavformat in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erschienen. Das Werk bietet ein klar und getreu geschilbertes Lebensbild des königlichen Jubilars aus der Feder Professor Dr. Otto Schanzbachs, eingeleitet durch ein prächtiges Festgedicht von Karl Gerok. Der illustrative Schmuck zeigt außer wohlgeordneten Bildnissen des Königs Karl und der Königin Olga in den verschiedenen Stadien ihres Lebens, sowie der übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, eine Reihe der bedeutsamsten Vorgänge aus dem segensreichen Leben und Wirken des Königs. Hiemit wird das schönste Gedenkbuch geboten für jeden, der als Württemberger oder als willkommener Gast an dem Feste tatsächlich oder im Geiste irgendwelchen Anteil nimmt; es ist auch eine schöne

und wertvolle Prämien-gabe für alle Schulfeiern.

Derselbe Verlag bietet gleichzeitig auch ein Gruppenbild von künstlerischer Bedeutung: „Die Württembergische Königsfamilie“, in photographischen Reproduktionen nach einem Originalgemälde von Th. Volz, das sich durch große Porträtähnlichkeit und malerisch wirksame Gruppierung auszeichnet. Das Original befindet sich gegenwärtig in der in Stuttgart zur Feier des Jubiläums stattfindenden graphischen Ausstellung und erregt das größte Interesse aller Besucher; die Reproduktionen sind in drei Ausgaben zu haben: in Royalformat (Größe 49 zu 64 cm. Preis M. 3. —), in Panelformat (Größe 21 zu 32 cm. Preis M. 2. 50 s) und in Kabinetformat (Größe 11 zu 17 cm. Preis M. 1. —). Die Festschrift, wie das schöne Familienbild sind so recht geeignet, ein bedeutungsvolles und willkommenes Andenken an das Regierungsjubiläum S. M. des Königs Karl zu bilden, sie sind wert, künftig den Ehrenplatz in jeder gut württembergischen Familie zu erhalten.

Blutrache.

Roman von H. von Ziegler.

Nachdruck verboten.

10.

Der vielbesprochene, ersehnte Balltag war gekommen. Oberst v. Bohlen ging sehr verdrießlich in seinem Zimmer umher, ein offener Brief in seinen Händen schien diese Stimmung hervorgebracht zu haben.

„Zimmerwährend Ausgaben,“ brummte er vor sich hin, „dabei sind meine Einnahmen fast unter Null und mit dem Spielglück scheint es vorbei. Was denkt sich denn der Esel von Konditor, mir eine quittierte Rechnung über hundertundzehn Mark zu schicken und der Stadtkoch thut ein gleiches mit der Hummermayonnaise von unserem letzten Diner. Hm, sind auch fünfundsechzig Mark alles zusammen! Was denken sich denn die Menschen; Neujahr ist vor der Thür und ich schüttele auch kein Geld aus dem Ärmel. Sollten mal alle etwas in die Koulissen sehen; nur ein Rettungsschiff ist unterwegs. Mathilde!“

Frau von Bohlen erschien sogleich auf den Ruf, freundlich wie immer.

„Was willst Du, Papa?“ frug sie, etwas besorgt seine brummige Miene beobachtend.

„Habe mit Dir zu reden wegen der Nora, dem Leichtfuß, die alles kopfüber, kopfunter stellt. Hm, habe mich soeben schwer über ein paar lumpige Rechnungen geärgert, aber das geht vorüber.“

„So sprich, lieber Bohlen, ich höre,“ sagte die Dame, resigniert sich in einen Stuhl niederlassend, während der Oberst hastig hin- und herrante.

„Höre, Mathilde,“ er blieb endlich stehen, „kennst Du unsere Vermögensverhältnisse?“

„Nein,“ entgegnete sie erschrocken und wurde todenbleich, „Du hast mir nie ein Einblick in dieselben gewährt.“

„Ist auch besser gewesen. Aber nun höre, wir sind zu Ende mit unserem Gelde, und wenn ich heute abend nicht eine runde

Summe gewinne, weiß ich nicht, wovon wir in den nächsten vier Wochen leben.“

Mit einem erschrockenen Ausruf sank die arme Frau zurück, ein Schwindel ergriff sie, und das Gemach schien sich mit ihr zu drehen.

„Bohlen,“ hauchte sie endlich stockend, „wie gräßlich, wie furchtbar; mein armes, armes Kind! Seit wann ist es so weit gekommen?“

„Ich hatte rasch hintereinander mehrere schwere Verluste und unser Leben verschlingt fabelhaft viel. Wiesbaden besitzt ein teures Pflaster.“

„Großer Gott — und ich ahnte nichts davon.“

„Laß die Falscheien, Mathilde, Nora allein kann und wird uns Hilfe bringen, wenn sie nicht eigensinnig ist — denn — denn“

„Sprich, Bohlen, matere mich nicht länger, der Gedanke Bettler zu sein, ist zu grau-sam.“

„Rede doch keinen Unsinn. Ich habe Dir alles nur gesagt, damit Du Deinen Einfluß ausbietetest, daß Nora die Werbung des Marchese del Roga annimmt.“

Frau von Bohlen's blaßes Gesicht überflog ein schwacher Strahl der Freude.

„Der Marchese? Gelobt sei Gott! So wird mein Kind glücklich, denn er ist ein Ehrenmann.“

„Ja, aber wer weiß, ob sie ihn nicht anschlägt. Der eitle Mensch, der Arthur, huldigt ihr auffallend.“

„Aber ich glaube nicht, daß sie ihn liebt; es ist nur Ländelei und Spielerei.“

Hm, sie muß jedenfalls den Marchese heiraten, und wenn ich selbst ihr die ganze Wahrheit sagen sollte.“

„Das darfst Du nicht, Bohlen; sie soll den Marchese nur allein aus Neigung, nicht aber aus Pflichtgefühl heiraten, sonst macht sie sich und ihn elend.“

„Ganz egal, aus welchen Gefühlen sie die Partie macht, heiraten muß sie ihn, sonst bin ich ruiniert.“

Er bog sich zu der bebenden Frau her-

ab und flüsterte ihr etwas zu, daß sie entsetzt emporfuhr und ihn anstarrte.

„Das — das konntest Du thun, Bohlen? Allmächtiger Gott — — — ein Verbrechen!“ — — —

Ein Stunde darauf trat die Mutter mit zitternden Knien in das Zimmer der Tochter.

„Nora, mein Kind, sagte sie, mühsam ein Lächeln erzwingend, „ich komme Dir nur zu sagen, daß ich nicht auf den Ball mitkommen kann.“

„Meine arme, liebe Mama, Du bist krank, o, und so bleich! Was ist denn geschehen, sage es mir. Ich gehe auch lieber nicht, denn ich würde nur immer Angst um Dich, aber kein Vergnügen haben.“

„Nicht doch, Liebling. Du mußt mit dem Papa gehen; ich habe nur starke Migräne — es ist nichts Ängstliches.“

Die unglückliche Frau sank in einen Stuhl und stützte das farblose Antlitz mit der Hand, welche ebenfalls nervös bebte, man sah, daß sie keinen Vorwand gebrauchte, sondern sich wirklich elend fühlte.

„Mama, Mama, Du warst vorhin noch ganz wohl und heiter — es sind wieder Gemütsaufregungen.“

„O, Nora, eine einzige Stunde ändert oft furchtbar viel; aber ich wünsche, daß Du auf den Ball gehst, Kind, Deine Tänzer würden sonst sehr unglücklich sein.“

„Das wäre nicht schlimm. Marchese Roga tanzt überhaupt nicht viel und Arthur sänbe zum Kotillon schon Erbs.“

„Nora, mein Herz, laß Dir ein ernstes Wort in dieser Stunde sagen; Arthurs Huldigungen dürfen dein Herz nicht berühren. Eine Verbindung zwischen Euch ist nicht möglich — Ihr habt beide kein Vermögen.“

Nora errödete leicht, dann aber lachte sie wieder so harmlos fröhlich wie immer.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Scherz-Rätsels in voriger Nummer:

M a i — A m i.